57

Verehrter Freund!

Heute habe ich die Stimmen des Triumph-Liedes bestellt. Ob der Großherzog dabei ist oder nicht – das Werk wird aufgeführt; nur werde ich den Musikfest-Plan aufgeben müssen. Aber trotzdem hoffe ich genügende Kräfte aufzutreiben. Der Theater-Chor wird den 2ten, der Philharmonische Verein den ersten Chor übernehmen. Nun eine offene Frage, welche ich Dich ebenso offen zu beantworten bitte. Das Konzert soll eine Art von Abschiedskonzert für mich sein. (Der Philharm. Verein in corpore hatte mich ersucht, vor meinem

Weggange noch ein Konzert zu leiten.) Ist
es Dir recht, wenn ich das Hellelüjah dirigire?
Das ist eine dumme Frage, wenn ich an
Rubinstein denke; aber bei näherer Beleuch-
tung liegt die Sache doch hier etwas
anders. Du kannst in den Proben
corrigiren und schimpfen, so viel Du willst.
Mir wäre es natürlich unendlich viel lieber,
wenn Du dirigiren würdest, denn Du
weisst, wie unbehaglich mir zu Muthe ist,
wenn ich Dich bei Proben in dem Saale
weiß. Aber da die Aufführung einmal
unter der Firma „Abschiedskonzert" (was
natürlich nicht auf den Zettel kommen soll)
in Scene gesetzt werden soll, so schickt
es sich doch wohl, daß ich das Hauptwerk
auch leite. Indessen nur unter der
Voraussetzung deiner Zustimmung. Legst
Du Werth darauf, selbst zu dirigiren, so

schweigen alle anderen Rücksichten. Und
hierüber bitte ich um deine ehrliche Meinung,
womit es übrigens keine Eile hat. Im ersten
Theile werde ich ein etwas buntes Programm
machen müssen; das Orchester, dem die Ein-
nahme zufallen soll, muß den Theater-
chor bezahlen und ich muß dafür sorgen,
daß etwas übrig bleibt. Von Solisten
denke ich mir Frau Schumann, Frau
Muryahn und Stockhausen. Auf Joachim's
habe ich längst verzichtet. — Der Gerstengang
hat mir dieselbe Gage wie ich sie München
habe, und eine ganz exceptionelle Stellung
am Theater (Direktor der Oper etc.) angeboten.
Ich habe abgelehnt, und nun spielt er den
Gekränkten. Ich werde mich in die Ungnade
zu finden wissen, aber doch thut es mir
leid, so von ihm zu scheiden. Dies unter uns.
Wenn ich Talent dazu hätte, könnte ich

hast recht arrogant werden. Täglich kommen
mir neue Beweise der Anhänglichkeit und
Anerkennung zu; das Orchester besonders
zeigt sich in einer mir ganz rührenden Weise.
Das wird ein schweres Scheiden sein. Indessen
doch – dann helpt Dat nich. Ich habe die Klein-
Pott-Misere gründlich satt. –
Wie ist der offizielle Titel des Hallelujah?
Die deutsche Zeitung sagte etwas von „Sieg
der deutschen Waffen?? – Frank war
bereits hier, um zu recognosciren. Bitte
schreibe mir etwas über ihn. – Anbei eine
sehr schöne, warme Kritik des Schicksalliedes.
Wenn die Leute nur einmal aufhören
wollten, deinen Namen mit Schumann
zusammenzunennen! (In einer Berliner
Kritik des Requiems, die ich dir aufheben
werde, findet man den zweiten Satz
zwischen Meyerbeer und Wagner stehend!)
Möchtest du wohl Koning ein freundliches
Wort sagen? Der Gute hat sich entsetzlich

geplagt und wirklich Vortreffliches geleistet.
Bei den Tempi musste ich ihm allerdings
einige Lichter aufstecken; er war vollständig
confus gemacht durch die Metronomisirung,
und ich habe dabei zum erstenmale gemerkt,
daß du dieses Scheusal von Instrument über-
haupt gebrauchst, worüber ich mich baß
verwundert habe. – Gestern Abend haben
wir bei Murjahns bis zu gänzlicher Erschöpfung
Brahms musizirt. Wenn du hierherkommst,
sollst du doch deine Freude haben an dem
kleinen Frauchen. Frau Ebner in Ehren – aber
das ist doch noch etwas anders. Auch Johanna
Schwartz wird dir manches deiner Lieder
zu Dank singen. – Wann kommst du? Bald?
Baden hat sich schon herrlich herausgeputzt...
Meine Arme und mein rother Schlafrock
harren deiner ... Herzlich und getreulich

Dein

Hermann Levi.

7.4.72.

Die Aufführung kann erst Ende Mai stattfinden.